

Andacht in der Fastenzeit
Martin-Luther-Kirche Erlangen online
Donnerstag, 11. März 2021



Musik zum Eingang: G.F. Händel, Lascia ch'io pianga

Begrüßung, Thema und Meditationswort

Guten Morgen! Herzlich willkommen zur Onlineandacht der Martin-Luther-Gemeinde in Erlangen-Büchenbach.

Wahrhaftig leben – das ist das Thema für diese Woche. Mein Name ist Angelika Brennecke.

Wieder wird uns ein Bibelzitat die ganze Woche über begleiten. Es steht im Brief an die Epheser.

„Lasst uns wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.“ (Eph. 4,15)

Wahrhaftig sein, ehrlich, aufrichtig, vielleicht passt auch das eher moderne Wort authentisch.

Was heißt das eigentlich?

Darüber möchte ich gern mit Ihnen in dieser Woche nachdenken.

Aber erst einmal können Sie Ihrem Körper Gutes tun mit Christina Malter -Krause.

Körperübung

Das Körper-Thema dieser Woche: Sich mit sich, mit dem Himmel und dem Umfeld verbinden

Stehe aufrecht und hüftbreit auf den Füßen und docke Dich mit der Großzehe, der kleinen Zehe und den Fersen am Boden an.

Der Boden, die Erde hält und trägt Dich.

Beim hörbaren Einatmen: Strecke Deine Arme von der Hüfte aus in einem Halbkreis dem Himmel entgegen, dabei hebe das Brustbein - diese Stellung eine kurze Zeit halten.

Spüre, wie aufrecht du dabei wirst.

Beim Ausatmen löse diese Haltung, senke deine Arme und lege Deine beiden Hände auf Deinen Bauch und spüre Deine Mitte.

Nun drehe Deinen Kopf und Rumpf mit den Armen mehrmals, so weit es geht, nach rechts und links, es darf auch schwingend sein. Schaue von Dir weg hin zu Deinem Umfeld. Drehe Dich dann wieder zur Mitte hin.

Richte Dich wieder auf und beginne von vorne. Dreimal diese Übung achtsam und langsam durchführen.

Thematischer Impuls

Der Wahrheit verpflichtet sein, treu die richtigen Prinzipien verfolgen, Aufklärung betreiben.

Wie klingt das für Sie?

Ich möchte zu Beginn dieser Woche an eine Geschichte aus dem Neuen Testament erinnern. Es ist eine meiner Lieblingsgeschichten. „Jesus und die Ehebrecherin“ ist sie in der Bibel meist überschrieben. Aber vielleicht passt diese Überschrift gar nicht so gut. Vielleicht könnte man ihr auch den Titel geben: „Die andere Wahrheit“.

Zu Beginn der Geschichte wird uns erzählt, wie eine Gruppe aufgebrachter Männer eine Frau zu Jesus bringen. Freiwillig geht die Frau sicher nicht mit. Denn, so heißt es, die Männer haben sie dabei ertappt, wie sie fremdgegangen ist.

Ich mache eine kurze Pause, damit Sie sich die Szenerie vor Augen führen können. -

Die Männer erwarten jetzt von Jesus, dass er ein Urteil über die Frau spricht. Getreu den Prinzipien, die sich aus den Gesetzen der Tora ableiten lassen. Die vorgesehene Strafe für den Ehebruch ist die Steinigung der Frau. Das wissen die juristisch bewanderten Männer – und sie erwarten von Jesus, dass er dementsprechend urteilt.

Aber Jesus – so sieht es zumindest aus- scheint nicht interessiert an der Wahrheit, die von den Investigatoren herausgefunden wurde. Er wendet sich seinen Gesprächspartnern gar nicht zu, sondern bückt sich und schreibt etwas mit dem Finger in den Sand. Wie einer, der in einer wichtigen Konferenz an der Diskussion nicht teilnimmt, noch nicht einmal richtig zuhört, sondern mehr oder weniger abwesend Männchen auf sein Blatt malt.

Erst auf wiederholtes Fragen der Rechtsgelehrten blickt er auf und fordert sie auf, das zu tun, was sie vorgeschlagen haben. „Den ersten Stein auf die Frau soll derjenige von euch werfen, der ein völlig reines Gewissen hat.“ Jesus sagt: „Der ohne Sünde ist!“

Ob er geahnt hat, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten so ehrlich mit sich selbst sein würden, dass sie die Steine fallen lassen – und einer nach dem anderen weggehen?

Der Redepart der allein mit Jesus zurückbleibenden Frau umfasst dann nur zwei Worte. „Niemand, Herr“, sagt die Frau. Keiner der Schriftgelehrten hat sie verdammt. Jesus tut es auch nicht. „Sündige hinfort nicht mehr!“, gibt er ihr noch mit auf den Weg. Mir gefällt das Wort „hinfort“! Da steckt Zukunft drin, neue Lebensmöglichkeiten.

So viel Wahrheit ist ans Tageslicht gekommen in dieser Geschichte:

- Jesus ist nicht interessiert an Skandalen und der Bloßstellung einzelner Menschen.
- Jesus lädt dazu ein, sich selbst zu durchschauen.
- Er geht behutsam mit *allen* um, die an sich und ihren eigenen Ansprüchen gescheitert sind.
- Keiner muss sich gebeugt aus dieser Szene fortschleichen. Sie dürfen alle aufrecht gehen. Zuversichtlich, dass sich in ihrem Leben etwas ändern kann.

Vielleicht hat Aufrichtigkeit etwas zu tun mit dem aufrechten Gang. Den ich uns allen wünsche, damit wir uns ins Gesicht schauen können - hoffentlich ohne Maske. Das können Sie jetzt durchaus doppeldeutig verstehen.

Segen

Geht in der Kraft, die euch gegeben ist!
Geht einfach!
Geht aufrecht; geht heiter!
Und haltet Ausschau nach der Liebe.
Der Geist Gottes geleite euch.

Musik zum Ausgang: We are marching in the Light of God, MLK-Band (*T + M: aus Südafrika, engl. Text und Satz: Anders Nyberg, dt. Text: Fritz Baltruweit*)